

folge ihm und komme gerade noch rechtzeitig, um zu verhindern, dass Happy sich an Vitus und Fleck vorbei aus dem Koppelgatter quetscht. Sie hasst es nämlich, alleine auf der Koppel zu stehen.

»Keine Sorge, Mädchen«, sage ich, nachdem ich den Strick an ihrem Halfter befestigt habe. »Du musst nicht zu Hause bleiben. Wir machen einen richtig schönen Schneeausritt heute.«

Happy schnaubt leise und stapft fröhlich im Schnee neben mir her. Manchmal glaube ich wirklich, dass mein Pony jedes Wort versteht. Aber das behalte ich lieber für mich, sonst hält man mich noch für verrückt.

Als Vitus und ich schon fast mit Putzen

fertig sind, kommt endlich auch Anna mit Melvin angedackelt. Der große russische Warmblüter war auf einer Koppel weiter hinten untergebracht, und Anna hat schon einen kleinen Marsch hinter sich.

»Wie gut, dass die Pferde im Schnee so sauber sind«, seufzt sie. »Dann muss man wenigstens nicht so viel putzen.«

Ich fahre mit der flachen Hand über Happys rotbraunes Fell, das jetzt im Winter richtig dick und lang ist. Eigentlich wollte ich sie ja im Herbst scheren, aber Ma war mal wieder dagegen. Sie hat gemeint, dass ich es mit Happy etwas ruhiger angehen soll, wenn keine Turniere sind. Und wenn ich nicht so viel mit ihr arbeite, dann muss sie auch nicht

geschoren werden. Zumal sie dann immer eine Decke tragen müsste, weil sie sonst frieren würde. Eigentlich finde ich das schade, weil geschorene Pferde immer so schick sind. Aber für solche Dinge hat Ma natürlich kein Verständnis. Sie ist immer so schrecklich praktisch.

Ich bin nur heilfroh, dass ich die nächsten Wochen nicht nach Wolfstal zum Training fahren muss. Ma hat gemeint, es reicht, wenn ich Happy den Winter über zu Hause auf der Moosmühle bewege und erst im Frühjahr wieder richtig anfangen zu trainieren. Dann muss ich mir wenigstens nicht die dämlichen Sprüche von Irina anhören. Sie findet ja, dass Happy selbst mit ihrem kurzen Sommerfell

total zottelig aussieht.

Irina.

Es gibt wirklich keinen Tag, an dem ich nicht an sie denke. Kein Wunder, denn sie läuft mir ja auch ständig über den Weg. Selbst jetzt, wo gar keine Turniere oder das Kadertraining anstehen, treffe ich sie immer noch in der Schule. Ihr wunderschönes Pony Challenger ist natürlich geschoren und sieht noch schnittiger aus als sonst. Mich erinnert es immer an einen Ferrari im Ponyformat. Schön, schnell – und ganz schön teuer. Ständig muss sie mir erzählen, welche Fortschritte sie und Challenger machen und dass sie bestimmt nächstes Jahr in den Bundeskader berufen wird.

Den Bundeskader.

Irina.

Ich habe es gerade mal in den oberbayerischen Kader geschafft, obwohl das natürlich auch schon etwas ist. Aber Irina ist bereits im bayerischen Pony-Kader der Springreiter, und selbst das reicht ihr langsam nicht mehr. Ob ich neidisch bin? Und wie!

»Irina?«

»Hä?«

Erstaunt gucke ich Anna an.

»Denkst du gerade an Irina, oder warum machst du so ein finsternes Gesicht?«

Manchmal ist mir Anna direkt unheimlich. Immer weiß sie, was ich denke.

»Vergiss die dumme Zicke doch mal für